

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus



Pröpstin Christine Halisch (links im Bild) übernimmt die Schirmherrschaft. Astrid Faehling (rechts im Bild) hat die Idee entwickelt und sich um die organisatorische Leitung gekümmert.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Astrid Faehling astrid-faehling@kk-oh.de 0151 677 921 36



Die Ausstellung

Termine & Orte

- 12.07. - 30.07.2025
Haus der Kirche in Malente
- 01.08. - 16.08.2025
Kapelle Bliesdorf in Schashagen
- 20.08. - 07.09.2025
St. Nikolai in Burg auf Fehmarn
- 09.09. - 28.09.2025
Kath. Kirche St. Stephanus in Dahme
- 30.09. - 29.10.2025
Kirche zu Stockelsdorf
- 31.10. - 26.11.2025
Stadtkirche Neustadt
- 30.12.2025 - 22.01.2026
St. Johannis in Petersdorf auf Fehmarn
- 24.01. - 18.02.2026
Laurentius-Kirche in Süsel
- 20.02. - 11.03.2026
St. Michaelis-Kirche in Eutin
- 13.03. - 18.04.2026
Christuskirche in Bad Schwartau

* Jede Gemeinde bereitet ein vielfältiges Begleitprogramm mit Themengottesdiensten, Impulsabenden, Vorträgen, Musik und Gesprächsangeboten vor. Die Öffnungszeiten richten sich nach denen der Kirchen. Konkrete Daten werden in den jeweiligen Gemeinden bekannt gegeben.

Mensch bleiben in unmenschlichen Zeiten

Die Ausstellung „Frauen im Widerstand“ gibt Einblick in das Leben und Wirken von Frauen, die sich gegen Unrecht, Unterdrückung und Diktaturen gestellt haben. Achtzehn Frauen werden vorgestellt, die jüdischen Bürgerinnen und Bürgern halfen, gefälschte Papiere besorgten, Aktionen des Widerstands organisierten oder Schriften verteilten. Die Schau stellt prominente und wenig bekannte Frauen aus allen sozialen Gruppen und politischen Lagern vor.

Sie zeigt, wie vielschichtig der Widerstand aussah und welche Bedeutung seine Geschichte noch für uns heute hat.

"Die Hauptidee war, die Vielfalt zu zeigen, die es im Widerstand gab", sagt die Kuratorin der Ausstellung Rieke C. Harmsen, die eine Großnichte ist der vom NS-Regime ermordeten Brüder und Widerstandskämpfer Hans-Bernd und Werner von Haefthen, von denen Letzterer mit Stauffenberg am 20. Juli 1944 das Attentat auf Hitler verübte.

Widerstand bedeutet allgemein sich aktiv gegen bestehende Machtstrukturen und Ungerechtigkeiten zu stellen, oft unter Einsatz des eigenen Lebens.

Im Kontext des Nationalsozialismus stellen sich Widerstandskämpferinnen gegen die diktatorischen Maßnahmen und Gräueltaten des Regimes und behaupten sich mutig in einem Klima von Angst, Denunziation und Gewalt.

Die Ausstellung zieht auch eine Verbindungslinie in die heutige Zeit.

Mehrere Frauen engagierten sich nach dem Zweiten Weltkrieg für Frieden und Demokratie, gründeten Stiftungen oder waren in der Politik tätig. „Die Entscheidung zum Widerstand, das wird daran deutlich, hat vor allem mit einer inneren Haltung zu tun, einer Haltung, für die Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie wesentliche Eckpunkte sind. Diese Haltung überdauert die Zeit.“ so die Kuratorin.

Viele der mutigen Frauen im Widerstand gehören zu den heute „unsichtbaren“ Frauen, wie so viele andere Frauen aus Wissenschaft, Politik und Literatur.

Sie waren zu ihrer Zeit einflussreich und anerkannt. Ihre Geschichten wurden jedoch nicht an die kommenden Generationen weitergegeben und gerieten so in Vergessenheit.

Das Frauenwerk des Kirchenkreises hat diese Ausstellung in den Kirchenkreis geholt. Sie wird in zehn Kirchen, darunter einer katholischen, jeweils 2-4 Wochen gezeigt.

Begleitend ist ein Programm von Vernissagen, Impulsabenden, Gottesdiensten, Konzerten und Finissagen in Planung.

Als Referentin für ausführliche Einblicke in das Leben der vorgestellten Frauen hat das Frauenwerk Susanne Bienwald gewonnen. Sie ist Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin und ist vielen Menschen durch die Lesungen im Garten am frischen Wasser und die regelmäßigen Vorträge bei den Sonntagsgesprächen in der Gedenkstätte Ahrensböck bekannt.

Die Ausstellung wurde vom Evangelischen Presseverbands für Bayern e.V. kuratiert. Hier im Kirchenkreis werden die Ausstellungen und die Veranstaltungen von den Stiftungen der Sparkasse Holstein und von Andere Zeiten e.V. gefördert.